

BEGLEITMAPPE/ PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Ô...SI LA MER



**CATTIN / FREYMOND / VON MEDING / HERMANN / ZÜRCHER / CALAME / SCHEIFFARTH /
GRABHERR
URAUFFÜHRUNG CRÉATION**

Premiere Biel *Bienne*
Fr Ve 05 | 05 | 23 19:00
Premiere Solothurn
Fr 02 | 06 | 23 19:00

In deutscher und französischer Sprache
En allemand et en français

Dauer/ Durée: 70 Minuten ohne Pause/ sans pause

INHALT

EINLEITUNG	S.1
KURZBESCHRIEB	S.2
Hintergründe und Entstehung	
Handlung und Musik	
Bühne und Kostüme	
Statements von Darstellerinnen	
ARBEITSWEISE	S.5
UNSERE ANLIEGEN	S.6
IDEEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG FÜR DEN UNTERRICHT	S.7-9
TEAM	S.10

EINLEITUNG

LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER, LIEBE LEHRPERSONEN, LIEBE FAMILIEN, LIEBES PUBLIKUM

Mit dieser Mappe möchten wir Ihnen Informationen zum Stück **Ô...SI LA MER** präsentieren. Diese Informationen sind dramaturgisch und theaterpädagogisch aufgearbeitet und bieten Ihnen Hintergrundwissen, sowie Ideen zur praktischen Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuches als Familie oder mit Ihrer Klasse.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Begleitpersonen eine schöne Vorstellung und eine anregende Zeit im Theater, im Unterricht, in Gesprächen davor und danach.

Gerne bieten wir Ihnen und Ihrer Klasse/Gruppe kostenlose Workshops zu bestimmten Themen und zur Vor- und Nachbereitung an, wie auch Führungen durch das Theater mit Blick hinter die Kulissen. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Herzliche Grüsse,

Isabelle Freymond

Junges Theater Biel

Theater Orchester Biel Solothurn TOBS

Isabelle Freymond

Leitung *Responsable* JTB

Schmiedengasse 1 *Rue de Maréchaux 1*

CH - 2500 Biel *Bienne*

T: +41 32 322 13 73

M: +41 79 642 71 91

jtb@tobs.ch

www.tobs.ch

KURZBESCHRIEB

HINTERGRÜNDE UND DIE ENTSTEHUNG DES STÜCKS

«Ô ... si la mer» ist ein gemeinsames Projekt des Jungen Theater Biel und des Jugend Sinfonie Orchester Biel. Es ist eine Zusammenarbeit zwischen Theater Orchester Biel Solothurn und der Musikschule Biel.

Auf der Bühne sind 21 Darsteller*innen zwischen zehn und sechzig Jahren zu erleben. Im Orchestergraben sitzen jeweils 20 junge Erwachsene und spielen die eigens für dieses Projekt komponierte Musik von François Cattin. Das Orchester steht unter der musikalischen Leitung von Lionel Zürcher.

Die Texte stammen von Frieda von Meding, Rolf Hermann und den Ensemblemitgliedern des JTB.

Das Stück fragt auf spielerische Weise nach der Schönheit, aber auch nach der Bedrohlichkeit von Wasser, nach der Zerbrechlichkeit der Ökosysteme und dem folgenreichen Miteinander von Mensch und Tier auf dieser Erde.

«Ô ... si la mer» ist nicht ausschliesslich ein Kinderstück, sondern auch für Erwachsene gut geeignet. Auf der Bühne wird abwechselnd Deutsch und Französisch gesprochen, manchmal gibt es auch kurze Einwurfe in anderen Sprachen. Die Bildsprache ist aber für alle Menschen zugänglich und es macht auch nichts, wenn man nicht jedes Wort versteht. Man kann auch so vom Theaterbesuch verzaubert und in eine andere Welt entführt werden.

«Ô ... si la mer» ist generationenübergreifend. Das heisst, es hat nicht nur Jugendliche auf der Bühne. Ausserdem ist es ein inklusives Theaterstück. Das wiederum bedeutet, dass auch Menschen mit einer kognitiven oder körperlichen Beeinträchtigung ein selbstverständlicher Teil des Ensembles sind. Für die Probenarbeit konnte Matthias Grabherr als Assistent in Sachen Inklusion gewonnen werden. Der Leiterin des Jungen Theater Biel und Regisseurin der Produktion, Isabelle Freymond, ist es ein grosses Anliegen, Theater mit allen und für alle Menschen zu gestalten. Niemand soll sich ausgeschlossen fühlen. Das gilt für die Menschen auf der Bühne, aber auch für die Menschen im Zuschauerraum. Deshalb werden alle Vorstellungen als sogenannte Relaxed Performances angeboten. Das heisst, man kann jederzeit rausgehen, sich im Foyer kurz ausruhen und wieder zurückkommen.

HANDLUNG UND DIE MUSIK

Ein heftiger Sturm wühlt das Meer auf, die Wellen tanzen. Eine orientierungslose Walin rettet einen Menschen, indem sie ihn verschluckt und auf einer Insel irgendwo im Atlantik wieder ausspuckt. Dort trifft der Mensch einen hungrigen Basstölpel – das ist ein schwarz-weisser Vogel – und eine uralte, lebenskluge Schildkröte. Gemeinsam philosophieren sie über den stetig steigenden Meeresspiegel, der die Insel jeden Tag etwas kleiner werden lässt... Zwischendurch berichten zwei Bieler*innen von ihren Strandferien in Bibione, der Verschmutzung der Schüss und vom letzten Hochwasser am Bielersee. Träume und Ängste werden vom Krabbenchor wellenartig vorgetragen. Die Walin wiederum macht sich hoffnungsvoll auf den Weg nach Südfrankreich und begegnet unterwegs einer Lachsinn, einem Verwaltungs-Wolfsbarsch und einer Forelle. Zu spät merkt die Walin, dass sie falsch abgebogen ist. Wie kam es zur verhängnisvollen Orientierungslosigkeit der Walin? Kann sie ihr Ziel noch erreichen? Aus einem alten Kofferradio meldet sich Radio Seeland auf dieser abenteuerlichen Reise immer wieder zu Wort und gibt haarsträubende Nachrichten aus aller Welt von sich...

Sie fragen sich vielleicht, wie man diese Geschichte in Töne fassen könnte? Dann hören wir doch mal in die Ouvertüre von «Ô ... si la mer» rein. Sie ist in der **Audioeinführung** kurz zu hören.

Hier noch ein wichtiger Hinweis: Das ist nur ein relativ eindimensionaler, computerbasierter Vorgeschmack, die Musik wird natürlich mit echten Instrumenten gespielt und klingt ganz fantastisch!

BÜHNE

Der Bühnenraum wurde von Marc Calame ausgestattet. Er hat vier mobile Bühnenelemente entworfen, die von den Darsteller*innen bewegt werden können. Durch die unterschiedlichen Anordnungen entstehen Räume von unterschiedlicher Grösse. Sie sind von vorne und von hinten bespielbar und bieten den Darsteller*innen so verschiedenste Möglichkeiten. Die Elemente sind mal Felsen am Strand, dann wieder formieren sie sich zu einem Kanal, oder sie dienen als Projektionsflächen für Bilder und Videos. Das Farbspektrum der Bühnenelemente erinnert an Wasser, aber auch an den Himmel und bewegt sich zwischen Blau, Grün und Grau. Die Vorderseiten der Elemente zeigen eine Holzstruktur, die mit ihrer Maserung an Wellen oder Bergkämme andeutet. Marc Calame war es wichtig, die Natur nicht eins zu eins abzubilden, sondern sie auf spielerische Weise abstrakt darzustellen.



Modelle des Bühnenbilds Ô...si la mer

KOSTÜME

Die Kostüme hat Dorothee Scheiffarth entworfen. An der Nähmaschine wurde sie tatkräftig unterstützt von Heidrun Freymond. Die knalligen Farben heben sich markant von den Bühnenelementen ab und deuten eine bunte Unterwasserwelt an. Die Kostüme sind nicht naturalistisch, sondern eher abstrakt gehalten: Schildkröte, Lachs, Forelle, Wolfsbarsch und Tölpel sind nicht auf den ersten Blick als solche erkennbar. Die Walin wiederum ist eine Art überdimensionierte Marionette, die von mehreren Darsteller*innen bespielt **und** lebendig gemacht wird.

Die Kostüme des Krabbenchors sind inspiriert von den japanischen Ama-Taucherinnen, die ohne Atemgeräte nach Muscheln und Meerestieren tauchen. Über ihren Neoprenanzügen tragen sie selbstgenähte, bunte Kostüme. Die farnefrohen Gilets und die Taucherbrillen des Krabbenchores sind daran angelehnt. Die Radiosprecherinnen von Radio Seeland, die zwei Bieler*innen und der gestrandete Mensch wiederum kommen als Menschen daher. Alle anderen Figuren repräsentieren verschiedene Tiere.



Inspiration für Krabbenchor, japanischen Ama-Taucherin



Entwurf für Basstölpel

STATEMENTS VON BETEILIGTEN DARSTELLER*INNEN

«Ständig wird die Schüss verschmutzt. Sie werfen Velos rein, Trottinette, Absperrgitter. Sie machen so viel Dreck rein. Und warum machen sie das? Warum verdrecken sie die Schüss? Das ist Wahnsinn.»

Alfred

«Ich finde, wir sind nicht nur ein Team, sondern auch eine Familie. Wir haben eine schöne Bindung zusammen. Ich finde, es passt einfach alles und wir können gut miteinander über alles Mögliche reden. Ich finde es schön, mit euch hier zu sein.»

David

«Ich bin Mila. Im Stück bin ich die Walin. Und ich finde, die Walin passt wirklich zu mir, weil sie so viele Sprachen kann und weil wir denselben Charakter haben. Sie passt irgendwie zu mir. Mein Lieblingskostüm ist das von der Lachsin.»

Mila

«Ich finde es cool, dass wir zusammen mit dem Theater Ideen sammeln und das Stück zusammen schreiben können und es nicht vorgegeben ist von einem Autor.»

Joaquin

«Wasser ist... Die Menschen werfen immer mehr Abfall ins Wasser. Das schadet den Fischen und den Walinnen. Und das finde ich etwas schade. Und wir sollten eigentlich damit aufhören. Sonst gibt es bald keine Tiere mehr.»

Flurin

«Je m'appelle Lorin et j'aime beaucoup le théâtre parce qu'on peut être à l'aise ici et c'est vraiment cool, c'est vraiment hyper créative et puis l'atmosphère et puis tout ça, il y a l'énergie hyper bien on peut vraiment s'amuser ici, j'aime beaucoup le théâtre.»

Lorin

«Je suis Floriane, je fais depuis six ans du théâtre et puis c'est toujours une surprise de revoir la famille qui se produit et puis ça que ce crée, et tu peux être vraiment toi-même. Mon père il me dit toujours que sur la scène c'était une autre personne qu'en dehors, et puis ça se voit beaucoup vers les gens.»

Floriane

«Ich bin Melissa. Ich finde die Musik von Ô si la mer mega schön, sie begleitet uns durch das ganze Stück».

Melissa



Impressionen aus den Proben Ô...si la mer, Foto: TOBS



Sammlung von Kostüm- und Bühnenbildentwürfen Ô...si la mer

ARBEITSWEISE

Ein Theaterprojekt, ein Musikprojekt oder ein Kunstprojekt zu gestalten bedeutet, der Welt in die Augen zu sehen. Daher bedeutet die Arbeit mit einem Ensemble mit Menschen, egal welchen Alters und ob Profis oder Laien, auch eine Verantwortung: die Verantwortung für das Zusammenleben. Und das ist nicht nur ein Wortspiel, sondern ein echtes Abenteuer, das unermüdlich darin besteht, sich eine mögliche Welt vorzustellen, sie gemeinsam zu bauen, zu reparieren, zu verändern, neu zu arrangieren, wieder aufzunehmen und zu bewohnen.

An sich ist das lebendige Kunstwerk (Theater) ein Projekt, das, wenn es gelingt, über sich selbst hinauswächst.

Wir brauchen also ein Gegenüber für den Dialog, ein gemeinsames Objekt, das die Diskussion ermöglicht:

Diesmal stellen wir Fragen, rund um das Thema WASSER.

Um diese Fragen Schritt für Schritt zu beantworten und die Jugendlichen so weit wie möglich in das Abenteuer einzubeziehen, müssen wir einen Dialog mit ihnen aufbauen.

Wir haben diesen Prozess in den ersten Proben mit dem Jugend Sinfonie Orchester Biel im Februar 22 begonnen und mit dem Ensemble des Jungen Theater Biel im August 22.

In wöchentlichen Workshops und Proben wurden Ideen, Verbindungen, Ängste und Hoffnungen rund um das Thema erarbeitet. Gemeinsam mit dem generationenübergreifenden, zweisprachigen und inklusiven Ensemble wurde das Stück szenisch entwickelt.

KÖRPER UND BEWEGUNG

Bei der Erarbeitung wirkt besonders die Einbindung von pädagogischen Prinzipien aus Rhythmik, Bewegung, Musik, Tanz, Gesang und Schauspiel in den Prozess ein.

Wir trainieren gezielt an der Körperwahrnehmung und entwickeln gemeinsam mit den Teilnehmer*innen Bewegungsabläufe und Choreographien, Texte und Rollen. Die Mittel der Rhythmik, des Schauspiels, des Tanzes und der Musik dienen dabei als spielerisches Werkzeug, um alle Teilnehmer*innen altersgerecht und nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten zu fördern.

Jeder Mensch hat einen Körper, jeder Mensch hat eine Stimme, einen Klang, einen Rhythmus und alle können mit diesen einfachsten Mitteln etwas zum Ausdruck bringen. Da wollen wir anknüpfen. Der Körper ist in unserem Leben omnipräsent. Und auch unsere Vorstellungen, wie ein Körper auszusehen und sich fortzubewegen hat, oder wie etwa das Verhältnis zwischen den Geschlechtern oder den verschiedenen Ethnien oder Generationen auszusehen hat.

Was ist der Körper? Was kann er alles? Wie kann ich einer Figur einen Körper verleihen?
Wie kann ich meinem Körper einen anderen Körper geben?
Wie verändert eine neue Körperhaltung die Stimme?

ANLIEGEN

Nach den letzten grossen Erfolgen von POËME DU SEELAND, D'ZÄLLER WIEHNACHT und den eigens für TOBS kreierten Generationenübergreifenden Tanztheaterstücken WONDERLAND und MOUVE-MOT möchten wir auch diese Spielzeit wieder zu einem besonderen Bühnenprojekt für alle einladen.

Für das Projekt Ô...SI LA MER ist es von grösster Relevanz, auf die heterogene, zwisprachige, generationenübergreifende und inklusive Gruppe einzugehen.

Es ist uns wichtig, mit dem vielfältigen Ensemble auf der Bühne und im Orchester mit den Angehörigen, mit den Mitarbeiter*innen in den sozialen Wohn-, Arbeits- und Schulinstitutionen ein stimmiges Ganzes zu entwickeln.

Diese positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ist das eine Ziel, die persönliche Beurteilung und die Stärkung des Selbstwertgefühls für die Teilnehmer*innen ist das andere. Ausserdem ist der selbstverständlich gelebte und erfahrene Gedanke der Inklusion (ohne dies ständig zu thematisieren) sehr wichtig.

Wir suchen bewusst und explizit die Spielerfahrung mit ALLEN, weil das für uns normal ist!



D'ZÄLLER WIEHNACHT 2020, Foto: Stefan Hugentobler



Arbeit auf Augenhöhe, 2019, Foto: Florian Duerhammer

IDEEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG FÜR DEN UNTERRICHT

Die nachfolgenden Ideen sollen als Anregung dienen, einen Theaterbesuch vor-oder nach zu besprechen.

ZUR VORBEREITUNG

- **AUDIOEINFÜHRUNG**
Hören Sie sich die Audioeinführung zum Stück an.
Sie finden diese unter folgendem Link: <https://www.tobs.ch/de/junges-publikum/o-si-la-mer/>
- **THEATERKNIGGE LESEN**
Lesen und besprechen Sie bitte gemeinsam mit den Schüler*innen die Theaterknigge. Ein Theaterbesuch ist ein einmaliges Live-Erlebnis und bedarf einer gewissen Aufmerksamkeit.
- **ZUSAMMENFASSUNG LESEN**
Die kurze Zusammenfassung zu Beginn des Dossiers gibt einen schönen Überblick zur Handlung des Stücks.

UNTERRICHTSEINHEITEN

- **Wasser-Brainstorming**
Als Einstieg sucht die Lehrperson mit den Schüler*innen nach ein paar Stichworten oder Kernthemen rund um Wasser.
Die Schüler*innen sollen ein Mind-Map erstellen, was ihnen zu diesen Kernthemen oder dem Thema Wasser alles in den Sinn kommt und dieses dann der Klasse vorstellen.
Sie sollen sich überlegen, wie man das der Klasse spannend und interessant vorstellen kann.
Man könnte es zum Beispiel schon szenisch spannend gestalten.

Fragen an die Präsentationen:

Was macht diese Präsentation mit mir?

Was passiert?

Wer ist die Hauptfigur der Präsentation?

Wie wurde die Präsentation umgesetzt?

- **EINE GESCHICHTE ERFINDEN**
In einem nächsten Schritt sollen die Schüler*innen eine Geschichte erfinden. Das Brainstorming, die Präsentationen sollen als Inspiration dienen.
Zuerst sollen sie die Geschichte mündlich und spontan gemeinsam erzählen.
Evt. sogar mit der ganzen Klasse.
Dabei soll es darum gehen, dass die Schüler*innen sich der mündlichen Tradition von Geschichten erzählen bewusst werden. Was ja effektiv auch das Theater macht.

Dann können sie die Geschichten auch aufschreiben und einander vorlesen/ vortragen.

Bei jüngeren Klassen kann eine Geschichte gemeinsam mit der ganzen Klasse vorgelesen werden und jede Schüler*in übernimmt eine Passage/Satz.

- SZENEN KREIEREN

Die Schüler*innen sollen sich eine oder jede Gruppe ihre eigene Geschichte herausnehmen und diese nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideen in Szene setzen.

Sie sollen sich überlegen, wer was sagt, wie man das als Theaterszene oder Theaterstück darstellen könnte.

Und nun kann geübt und beliebig ausgebaut werden oder es kann simpel bleiben und in einfachster Form vorgezeigt werden.

Es macht sehr viel Spass, wenn sie sich die Szenen dann vorspielen können.

Und so kann der Übergang zum Theaterbesuch ganz natürlich und einfach passieren.

Erwähnenswert ist hier die Wichtigkeit des Publikums (Siehe Knigge)

NACHGESPRÄCH

EINSTIEG

Die Schüler*innen haben ein paar Minuten Zeit, um sich an die Inszenierung zu erinnern; Welcher Moment, welche Bilder haben sich mir am meisten eingeprägt?

Danach haben die Schüler*innen einige Minuten Zeit, sich paarweise über ihre erinnerten Bilder auszutauschen, sich gegenseitig zu beschreiben, was so bemerkenswert an dieser Szene war und warum es ihnen in Erinnerung blieb. Im Anschluss stellt jede*r Schüler*in nacheinander die Erinnerung seines/seiner jeweiligen Partner*in der Klasse vor.

FRAGEN AN DAS STÜCK / GESPRÄCH

Auf einem Zettel notiert jede*r Schüler*in eine Frage, die er oder sie an das Stück stellen möchte. Fragen zum Inhalt, zum Verständnis, zur Inszenierung oder auch zu den Figuren, zum Bühnenbild, zum Licht. Danach werden die Zettel eingesammelt, gemischt und wieder verteilt. Wer nun glaubt, eine interessante Frage vor sich zu haben, darf sie vorlesen. Der- oder diejenige kann aufgefordert werden, versuchsweise eine Antwort zu geben. Ergänzende Antworten / Vermutungen aus der Klasse sind willkommen. In dieser Art können verschiedene Fragen gestellt und gemeinsam nach Antworten gesucht werden. Dies ist eine Möglichkeit, um in die Reflexion des Stückes einzusteigen.

WICHTIG:

Was gesehen wurde, wurde gesehen - es gibt also kein «richtig» und kein «falsch» :)

Weitere Fragen zur Diskussionsanregung:

- Welche Atmosphären herrschten in der Inszenierung?
- Wann kippte die Stimmung im Stück (evt. mehrere Momente)?
- Wie deutete sich das an?
- Was sind Gemeinsamkeiten/ Parallelen zu andern Stücken?

THEATERKNIGGE

Liebes junges Publikum!

Herzlich Willkommen im Theater Orchester Biel Solothurn.
 Bei uns im Theater Biel und Solothurn gelten folgende Regeln:

Pünktlichkeit: Es ist von Vorteil, rechtzeitig vor Vorstellungsbeginn ins Theater zu kommen – so bleibt noch genügend Zeit, um in Ruhe die Karten abzuholen, die Jacken und Taschen an der Garderobe abzugeben und das Klo aufzusuchen.

Karten abholen: Die Karten müssen bis spätestens eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse abgeholt worden sein.

Bei Online-Reservationen muss die bestellte Karte ebenfalls an der Kasse geholt werden.

Bei Schulklassen holt eine Person für die ganze Klasse die Karten ab, bezahlt diese gesamthaft und verteilt sie dann selbständig an die Schülerinnen und Schüler.

Garderobe: Taschen, Rucksäcke und Jacken gehören nicht in den Zuschauerraum und müssen vor dem Einlass an der Garderobe abgegeben werden. Keine Angst – die Garderobe ist beim Eintrittspreis inklusive

Essen und Trinken: Theater ist anders als Kino. Hier wird bei Vorstellungen kein Popcorn verkauft. Getränke gibt es nur in der Pause. Essen und Trinken ist im Saal nicht erlaubt.

Licht aus, Spot an – und Ruhe bitte: Ruhe heisst nicht, dass man nicht lachen darf, wenn etwas lustig ist, oder nicht weinen soll, wenn etwas traurig ist. Aber ewiges Getuschel und Geraschel stört die Konzentration der Spielenden genauso wie die des Publikums. Und das Publikum spielt auch eine sehr wichtige Rolle. Deshalb bitten wir alle, sich mit Kommentaren zurück zu halten und sich erst nach der Vorstellung über das Gesehene zu unterhalten.

Handy und Co: Die hellen Bildschirme und Displays stören die Zuschauer*innen und die Spieler*innen. Das Handy bleibt also bitte versorgt.

Und die Technik des Theaters, also beispielsweise unsere drahtlosen Mikrofone, arbeiten mit Funk.

Damit dieser nicht gestört wird, ist es wichtig, dass im Publikum alle Handys ausgeschaltet haben (nur auf „lautlos“ stellen reicht also nicht!).

Zudem könnt ihr euch eine Pause von dieser digitalen Welt nehmen und euch voll und ganz auf das Theatererlebnis einlassen.

Vorstellungsdauer: Da es für den übrigen Saal und nicht zuletzt für die Schauspielerinnen und Schauspieler sehr störend ist, wenn jemand vorzeitig eine Vorstellung verlässt, empfiehlt es sich, die Länge des Stücks im Voraus abzuklären.

Fotos und Videos: Es ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht erlaubt, während der Vorstellung zu fotografieren oder zu filmen!

Wir freuen uns auf euch!

Und wenn ihr die Regeln bereits kennt, umso besser 😊

TEAM

Komposition Composition **François Cattin**
 Musikalische Leitung Direction musicale **Lionel Zürcher**
 Inszenierung Mise en scène **Isabelle Freymond**
 Text Texte **Frieda von Meding, Rolf Hermann, Ensemble JTB**
 Bühne Décors **Marc Calame**
 Kostüme Costumes **Dorthee Scheiffarth**
 Lichtgestaltung und Ton Conception lumière et son **Wim Wermuth**
 Dramaturgie **Natalie Widmer**
 Inspizienz Régie de plateau **Larissa Copetti**
 Musikalische Assistenz Assistance musicale **Richard Lepetit, Nicolas Michel**
 Regieassistenz Assistance à la mise en scène **Frieda von Meding**
 Assistenz Inklusion Assistance Inclusion **Matthias Grabherr**

ENSEMBLE JUNGES THEATER BIEL JEUNE THÉÂTRE BIENNE

Alfred Aeby, Brigitte Aeby, Floriane Aubert, Gwenael Babey, Basile Bräm, Flurin Buser, Joaquin Carrisi, David Colak, Talitha Donno, Felicia Fatton, Ejona Kelmendi, Linda Kopp, Ilaria Kuhn, Andre Kyburz, Melissa Mutti, Mila Perez, Lorena Sabia, Lira Saqipi, Lorin Siranda-Bidirici, Elouan Unterrassner, Elliot Willi

JUGEND SINFONIE ORCHESTER BIEL ORCHESTRE DES JEUNES DE BIENNE

Lou-Anne Aegerter, Yannick Aegerter, Maïlys Amstutz, Larissa Baumann, Fabrice Beaud, Solena Bernasconi, Loïc Besançon, Milena Bröcker, Félicien Cacciabue, Juliette Clément, Manuel Frischknecht, Léane Garcia, Anne-Sophie Grosz, Estelle Guillelmon, Vincent Guillelmon, Mathis Hoffmann, Helen Irmeler, Sarah Jaberg, Alba Karakushi, Joachim Keller, Raphael Keller, Miriam Kobylansky, Camille Lebon, Erblina Mataj, Yola Minder, Ben Moser, Loana Mühlheim, Elias Nyffenegger, Obiora Okoye, Marius Probst, Joschka Rewicki, Manoël Rickli, Jérôme Sandoz, Meret Sandoz, Josias Schärer, Safeya Tabib, Johanna Thömen, Julia Vernagallo, Daria Vogel, Lenny Wagner



Schauspielensemble Ô...si la mer vor dem Stadttheater Biel, Bild: Matthias Grabherr

JSOB / OSJB

L'Orchestre Symphonique des Jeunes de Bienne (OSJB) a été fondé en 2005. Les jeunes musiciens de Bienne et des environs ont la possibilité d'acquérir un précieux complément à l'enseignement instrumental régulier. Les rencontres avec d'autres jeunes gens, les tournées de concerts et les camps musicaux ont contribué au rayonnement régional de l'OSJB.

Les participants apprennent à jouer sous la direction d'un chef d'orchestre professionnel. Ils ont aussi l'occasion de rencontrer des compositeurs et des personnalités issues d'autres disciplines artistiques. Les tournées de concerts, la participation à des Festivals, les créations d'œuvres, les projets en collaboration avec la danse, le chant et la littérature constituent les points forts inscrits dans l'histoire de l'OSJB. Il remporte un Premier Prix au Festival Européen de Musique pour la Jeunesse 2011 à Neerpelt (Belgique).

L'OSJB s'inscrit dans l'offre pédagogique de l'Ecole de Musique de Bienne. La gestion administrative est assurée par un comité constitué de membres de l'orchestre. L'OSJB bénéficie aussi du soutien de fondations et de mécènes privés.

www.jsob.ch / www.osjb.ch



VEREIN JUNGES THEATER BIEL

Der Verein Junges Theater Biel **WE support!** zeichnet sich für die Finanzierungssuche der Projekte des Jungen Theater Biel verantwortlich. Es ist ein Förderverein und unterstützt ausschliesslich Produktionen, welche am Jungen Theater Biel stattfinden. Der Verein ist unabhängig, arbeitet jedoch eng mit TOBS zusammen.

Isabelle Freymond leitet das Junge Theater Biel und ist auch im Vorstand des Vereins Junges Theater Biel.

Ohne die finanzielle Unterstützung des Vereins wäre die Realisierung von POME Du SEELAND nicht möglich. Werden Sie Mitglied, Gönner*in und unterstützen Sie uns.

Mehr Infos unter:

WE support!

www.vereinjtbc.ch

**WE
SUPPORT!**

VEREIN JUNGES THEATER BIEL
ASSO. JEUNE THÉÂTRE BIENNE

Alle weiteren Informationen zu den Produktionen wie Trailer und Bilder finden Sie unter www.vereinjtbc.ch oder www.tobs.ch/de/junges-publikum/junges-theater-biel/